

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 84 (1977)

Heft: [7]

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jubiläum

50 Jahre H. Gut & Co. AG, Zürich

Am 20. April 1927 erfolgte die Gründung der H. Gut & Co. durch die Herren Hans Gut und Hans Bucher.

Herr Gut übernahm den Verkauf in den ihm aus seiner früheren Tätigkeit bekannten skandinavischen Ländern, während Herr Bucher zuhause den internen Betrieb leitete. Der Optimismus und Elan der beiden jungen Geschäftsherren wurde belohnt; die Firma schaffte sich einen guten Namen, und es entwickelten sich angenehme, freundschaftliche Geschäftsbeziehungen.

Im Frühjahr 1936 übernahm Herr Gut den Verkauf für die Malmö Sidenväveri A. B., Malmö, an deren Aufbau und Entwicklung er massgeblichen Anteil hatte und die bis 1961 für H. G. C. eine gute Verbindung war.

Während der Kriegsjahre war Herr Gut Textil-Experte für die Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschafts-Departementes für Handelsvertragsverhandlungen mit Schweden.

Im Jahre 1941 erfolgte die Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft.

Das Jahr 1947 wurde zum eigentlichen Schicksalsjahr. Schweden, der bisher weitaus grösste Abnehmer, sah sich veranlasst, eine Einfuhrsperrre für Gewebe zu errichten. Dadurch wurde H. G. C. gezwungen, neue Absatzmärkte zu suchen. Die ersten Entdeckungsreisen nach Belgien, Holland und England zeitigten ermutigende Erfolge. 1948 wurde der erste Schritt nach Uebersee mit einer Reise nach Südafrika gewagt, die ebenfalls ein grosser Erfolg war. 1949 wurde auch der Vordere Orient erschlossen und 1951 war Australien an der Reihe. So wurde das Tätigkeitsgebiet sehr rasch erweitert, bis Ende der 50er Jahre die H. G. C.-Flagge über allen fünf Kontinenten wehte.

Weitaus der grösste Teil des Ueberseegeschäfts wurde über Finanzhäuser in London abgewickelt. Im Sinne eines Kundendienstes und zwecks Erleichterung der Geschäftsabwicklung wurde im Jahre 1953 die H. Gut & Co. (Overseas) Ltd., London, gegründet. Dieses Büro hat aber nie einen Gewinn abwerfen können, auch nicht, als es die Vertretung für England übernommen hatte. Nachdem die «Shippers» immer mehr an Bedeutung verloren, wurde es Ende 1974 wieder geschlossen.

Am 9. Juli 1962 verstarb nach kurzer Krankheit Herr Hans Gut, der Gründer der Firma. Er war sowohl bei der Kundschaft wie auch bei den Lieferanten als Fachmann geschätzt und beliebt.

Herr Hans Bucher übernahm nun als Verwaltungsratspräsident die Leitung der Firma.

Im Jahre 1970 beschloss die Generalversammlung die Verdoppelung des Aktienkapitals auf eine Million Franken. 1974 wurde es nochmals auf Fr. 1 200 000 heraufgesetzt, um die eigenen Mittel zu erhöhen, die für die vorgesehene Vergrösserung des Sortimentes benötigt wurden. Sie bestand zur Hauptsache in der Neugestaltung und Ausweitung der Druckkollektion. Bedruckte Baumwollgewebe wurden zum ersten Mal hergestellt und auch die Reinseidenkollektion wurde vollständig neu gestaltet.

Die sich im Jahre 1975 rasch stark verschärfende Rezession wurde auch bei H. G. C. zu einer grossen Sorge und der immer höher steigende Franken erschwerte die Exporte noch zusätzlich.

Erfreulicherweise konnte der Umsatzrückgang 1976 wenigstens teilweise wieder aufgeholt werden, sodass die roten Zahlen aus der Bilanz verschwanden. Diese günstige Entwicklung hielt sich auch in den ersten Monaten dieses Geschäftsjahres, sodass die Hoffnung besteht, dass auch diese Krise gemeistert wird und sich die H. Gut & Co. AG als angesehene Firma der Textilindustrie einer günstigen Weiterentwicklung erfreuen darf.

Splitter

Heberlein eröffnet Niederlassung in Brasilien

Unter dem Namen «Heberlein Sulamericana» eröffnet Heberlein in diesen Monaten eine neue Niederlassung in São Paulo. Dieser neue Heberlein-Betrieb befasst sich im wesentlichen mit dem Verkauf und Service von HE-Q-MA-Magnetspindeln und betreut somit in dieser Angelegenheit auch alle anderen namhaften Texturiermaschinen-Fabrikate.

Steigender Trend im Privatkonsument

In der 12-Monats-Periode von März 1976 bis Februar 1977 lagen die wertmässigen Kleinhandelsumsätze um 0,5 % über den Umsätzen im gleichen Zeitraum 1975/76. Da die Konsumentenpreise bloss um 1 % stiegen, haben sich die Kleinhandelsumsätze real also praktisch stabilisiert, während vor Jahresfrist noch ein sehr erheblicher mengenmässiger Rückgang zu registrieren war. Pro Kopf der — verminderten — Bevölkerung hat der Konsum in vielen Bereichen sogar deutlich zugenommen, was für die konjunkturelle Entwicklung nicht unerheblich ist, stellt der Privatkonsument doch die bei weitem grösste Komponente der volkswirtschaftlichen Gesamtnachfrage dar. Freilich ist noch nicht klar, ob der steigende Verbrauchstrend anhält und ob er nicht stark mit der Deckung des Nachholbedarfs aus der Zeit der schärfsten Rezession zusammenhängt.

«AG» — die meistgewählte Unternehmensform in der Schweiz

Von den 1976 im Handelsregister eingetragenen Firmen (insgesamt 242 283) waren 97 642 Aktiengesellschaften. Dies ergibt einen Anteil von rund 40 %. An zweiter Stelle der Eintragungen steht die Einzelunternehmung (84 748 Firmen). In einem Abstand folgen Stiftungen (21 945 Firmen), Genossenschaften (13 378) sowie Kollektivgesellschaften (10 914). Demgegenüber konnten die Gesellschaf-

ten mit beschränkter Haftung (GmbH) in der Schweiz seit ihrer Einführung im Jahre 1936 — im Gegensatz zu Deutschland — nie richtig Fuss fassen. Die Aktiengesellschaft konnte ihre Vorrangstellung in den beiden letzten Jahren — trotz oder wegen der wirtschaftlichen Unsicherheit — stetig ausbauen. Im Jahre 1975 wurden insgesamt 4923 Firmen als Aktiengesellschaft neu gegründet oder in diese Rechtsform umgewandelt. 1976 war ein Zuwachs von 5493 Aktiengesellschaften zu verzeichnen, was einer Erhöhung um knapp 6 % entspricht.

Weiterer Rückgang der ausländischen Wohnbevölkerung

Gemäss BIGA und Eidg. Fremdenpolizei ging im Jahre 1975 infolge der strengen Begrenzungsmassnahmen des Bundesrates und der rezessiven Entwicklung in der schweizerischen Wirtschaft der Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung um rund 52 000 Personen zurück. Im Jahre 1976 betrug die Verminderung der ausländischen Wohnbevölkerung weitere 54 000, so dass sie nunmehr 959 000 Personen erreicht. 110 000 Ausländer, worunter 45 000 Niedergelassene (41 %), die arbeitsmarktl. den Schweizern gleichgestellt sind, verliessen 1976 unser Land. Anderseits ist die Einwanderung mit 54 000 Personen auf den Stand der unmittelbaren Nachkriegsjahre zurückgegangen. Sie entspricht damit etwa einem Viertel der in den Jahren 1961 bis 1964 verzeichneten Höchstzahlen.

Konferenz über die Zukunft natürlicher Fasern

Eine internationale Konferenz über die Zukunft von Naturfasern findet am 29./30. November 1977 im Shirley Institute in Manchester statt. Sie dürfte nicht nur für die Industrieländer von Interesse sein, sondern auch für diejenigen Entwicklungsländer, die im Begriff sind, ihre eigenen Textilindustrien aufzubauen. Organisiert wird die Veranstaltung vom Shirley Institute in Zusammenarbeit mit WIRA (Wool Industries Research Association) in Leeds.

besonders geeignet für Teppiche und modische Stoffe, wobei die verschiedenen Farbnuancen des Vlieses einheitlich aussortiert würden.

Den Züchtern sei es gelungen, den Anteil der schwarzen Schafe in einer Herde gezielt durch Züchtung zu erhöhen. Die Forscher sagen: Weisse Schafe haben zwei weisse Gene, schwarze Schafe zwei schwarze. Aus der Kreuzung der beiden komme ein weisses Lamm hervor, das ein schwarzes und ein weisses Gen besitze. Die Bastarde würden dann wieder mit schwarzen Schafen gekreuzt — die Chance, so ein schwarzes Schaf zu bekommen stünden 50:50. Jetzt brauche man nur wieder von vorn anzufangen, um nach und nach eine ganze Herde von schwarzen Schafen zu züchten. Ueber die Wollausbeute bei schwarzen Schafen im Verhältnis zu den Weissen wusste Janet Lysaght keine Angaben zu machen.

Die Notierungen waren in Brisbane unverändert bis 2 % schwächer. Von den 13 850 angebotenen Ballen wurden 69,5 % vor allem nach Japan verkauft, während 26 % von der Wollkommission übernommen wurde.

In East London waren die Notierungen unverändert, wobei mittlere und kurze Wollen knapper tendierten. Für die 4721 aufgefahrenen Ballen verzeichnete man einen guten Wettbewerb, wobei das Material zu 81 % geräumt wurde. Die Merinoauswahl von 2720 Ballen von guter Qualität setzte sich zu 25 % aus langen, zu 32 % aus mittleren und zu 31 % aus kurzen Wollen sowie zu 12 % aus Locken zusammen. Weiter wurden 151 Ballen Kreuzzuchten, 156 Ballen grobe und farbige Wollen sowie 1694 Ballen Basuto-, Transkei- und Ciskei-Wollen angeboten.

In Goulburn wurden feste Notierungen registriert. Die Hauptkäufer kamen aus Japan, Westeuropa bei einer osteuropäischen Unterstützung. Das Angebot stellte sich auf 3555 Ballen, davon 1194 per Muster. Es wurde zu 77,5 % an den Handel und zu 21 % an die Wollkommission verkauft.

Sämtliche Beschreibungen notierten in Hobart fest. Von den 8061 Ballen gingen 92,5 % an den Handel und 6,5 % an die AWC. Die Hauptkäufer stammten aus Osteuropa, Westeuropa und Japan.

In Kapstadt waren die Notierungen knapp behauptet. Die 2096 angebotenen Ballen konnten zu 88 % abgesetzt werden. Die Merinoauswahl von 1573 Ballen guter Qualität bestand zu 26 % aus langen, zu 41 % aus mittleren, zu 23 % aus kurzen Wollen und zu 4 % aus Locken. Weiter wurden 252 Ballen Kreuzzuchten und 271 Ballen grobe und farbige Wollen angeboten.

Auch Melbourne meldete unveränderte bis 2 % schwächer Notierungen. An zwei Auktionstagen wurden 26 205 Ballen aufgefahren, die zu 69,5 % bzw. 67,5 % an den Handel gingen, während an beiden Tagen starke Bestände von 26 % bzw 31,5 % an die Wollkommission gingen. Hauptkäufer waren die Japaner und die Westeuropäer.

	17. 5. 1977	15. 6. 1977
Bradford in Cents je kg		
Merino 70"	296	296
Bradford in Cents je kg		
Crossbreds 58"Ø	234	230
Roubaix: Kammzug-notierungen in bfr. je kg	23,40—23,50	23,55
London in Cents je kg		
64er Bradford B. Kammzug	222—228	223—224

Marktbericht

Wolle

Aus Kreisen der australischen und neuseeländischen Schafzüchter wird bekannt, dass man sich neuerdings verstärkt dafür einsetzt, schwarze und braune Schafe zu züchten. Die Aktion, die jetzt weltweit gestartet wird, läuft unter dem Motto «black is beautiful».

Bislang wurde die Wollproduktion von schwarzen Schafen nicht exportiert. Eine australische Züchterin namens Janet Lysaght bereist zur Zeit Europa, um Absatzmärkte für die schwarze Wolle zu finden. Dieser Wolltyp sei